

## Römer in Berlin

*Internetseiten faken<sup>1</sup> bietet die Möglichkeit, den Glauben an den Wahrheitsgehalt von Informationen im Netz aufzuweichen und zu reflektieren. Eine Schulklasse aus Berlin-Kreuzberg probiert es aus: Kann man Internetseiten selber fälschen?*

Yonca und Paul wollen in den Görlitzer Park hinüber gehen. Da gäbe es Mauerreste, die wie Ruinen aussähen. Sie nehmen die Digitalkamera mit. Eine vielbefahrene Hauptstraße müssen sie überqueren. Paul hat sein Handy dabei. Sie bringen dieses Foto mit und fügen folgenden Text hinzu: "Was sie hier sehen, ist das Forum. Das Forum war der Marktplatz der Römer."

### Lernziele

#### Inhaltliche fächerbezogene Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- § Gefakte Beiträge für eine Website zum Thema "Römer in Berlin" in Gruppen-/Partnerarbeit erstellen.
- § Historische "Fakten" aus Büchern sammeln und für den Zusammenhang umarbeiten.
- § Einfache Methoden der Beweisführung (Fotos, Vergleiche, Tabellen, Augenzeugenberichte) in einem gefakten Zusammenhang anwenden.

#### Lernziele im Bereich der Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- § Den Wahrheitsgehalt von Informationen aus dem Internet kritisch hinterfragen.
- § Erfahren, wie einfach es ist, falsche Informationen im Internet zu veröffentlichen.
- § Den Umgang mit Word (Text-Bild-Kombinationen) üben sowie die Digitalkamera und den Scanner sachgerecht bedienen können.
- § Arbeitsergebnisse einem Publikum mit medialer Unterstützung (Beamer, Laptop, Mikrofon) angemessen präsentieren.

---

<sup>1</sup> **Fake: gewollte Falschmeldung.** Fake ist der englische Begriff für eine Fälschung oder einen Betrug. Diejenige Person, die den Betrug ausübt, wird Faker genannt. Das Wort ist ein typischer Vertreter von Netzjargon, der Sprache der Menschen, die sich der Internetkultur verbunden fühlen. (Definition aus: <http://www.netlexikon.de>)

## Kurzinformationen

<b>Thema</b>	Römer in Berlin
<b>Autor</b>	<a href="mailto:mschega@web.de">Markus Schega</a> (mailto:mschega@web.de)
<b>Fach</b>	Geschichte, Deutsch
<b>Zielgruppe</b>	Grund- und Sonderschule, Klassenstufe 6, Sek. I
<b>Zeitraum</b>	zwei Projektstage á fünf Stunden, ein Präsentations-termin
<b>Technische Voraussetzungen</b>	ein PC für je zwei Lernende, je ein Scanner und eine Digitalkamera, Word, <u>wysiwyg</u> -web-Editor (hier: Dreamweaver), Bildbearbeitungsprogramm

## Didaktisch-Methodischer Kommentar

Ich arbeite mit 14 Schülerinnen und Schülern, die aus drei sechsten Klassen gemischt wurden. Parallel wird in fünf anderen Gruppen gearbeitet, jeweils betreut von einer Lehrkraft. Unser Projekttitle: Römer. Mein Angebot: Die Herstellung einer Internetseite.

An zwei Vormittagen wird intensiv fotografiert, gemalt, gezeichnet, gescannt und vor allem in Word geschrieben und redigiert. Auf einem Computer sind die Programme Dreamweaver und PhotoImpact 4.2 installiert. Hier werden die Informationen zusammen getragen, die Bilder komprimiert und gemeinsam zu einer Webseite zusammengebaut. Eine Vorlage (Template) habe ich mitgebracht. Sechs weitere Rechner stehen zur Verfügung, außerdem ein Satz Disketten, ein Scanner und ein digitaler Fotoapparat.

## Umgang mit der Wahrheit : "Darf man das überhaupt?"

### Entstehungsgeschichte

Die Idee entstand, als ich mit dieser Lerngruppe Basiswissen zum Thema Römer erarbeitete. Damals haben wir unser Pflichtprogramm (sieben Arbeitsblätter) so schnell bearbeitet, dass Zeit für Internetrecherchen und kleine Schülervorträge blieb. Meine Frage: "Stimmt denn das alles, was ihr im Internet findet?" hatte Irritationen ausgelöst. "Auf welche Informationen kann ich mich eigentlich verlassen?"

### Impressum muss sein

In einem Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern schlage ich vor, selbst Internetseiten bewusst zu fälschen und dabei möglichst glaubwürdig aussehen zu lassen. Es gibt viele Bedenken auf Seiten der Kinder: Das ist ja voll peinlich! Darf man das überhaupt? Wird das nicht bestraft? Ich biete an, die Verantwortung zu übernehmen und kläre die Schülerinnen und Schüler über die Impressumspflicht bei Internet-Publikationen auf.

### Fälscher am Werk

Langsam erwacht die Lust am Faken, wird während der Arbeit immer mehr und hätte bestimmt noch länger als zwei Vormittage getragen. Ja, man könnte unterschiedliche Mauern fotografieren und so tun, als ob die ältesten Steine römischen Ursprungs seien. Man könnte mit vorhandenen Texten aus dem Geschichtsbuch arbeiten und die Informationen ein klein wenig verschieben, so dass alles plausibel klänge. Ich muss für ein Foto herhalten, auf dem angeblich eine römische Schrifttafel zu sehen ist. Einige Ideen und Ergebnisse tendieren ins Absurde. Manche Schülerinnen und Schüler arbeiten intensiv mit Büchern und dem Geschichtsordner.

## Erste Ergebnisse

Am Ende des ersten Vormittags schauen wir alles an, Änderungsvorschläge werden diskutiert und in einem Abschlussgespräch kommen wir auf mögliche Kriterien für Glaubwürdigkeit zurück.

### Schüleräußerungen:

- § "Homepages, die von Schülern gemacht sind, würde ich nicht unbedingt vertrauen."
- § "Doch, da passen die Lehrer auf." (Gelächter)
- § "Bei Privathomepages wäre ich vorsichtig."
- § "Wenn ein Schulbuchverlag etwas veröffentlicht, ist das bestimmt korrekt."
- § "Was bei ‚Blinde-Kuh‘ steht, glaube ich auch."
- § "Wenn die Webseiten irgendwie offiziell sind, zum Beispiel von einem Museum, glaube ich das eher."

Ich erzähle davon, dass selbst in der Wissenschaft ständig Forschungsergebnisse revidiert werden müssen, ja dass das die eigentliche Wissenschaft sei. Tabea antwortet: "Man muss selbst viel wissen, dann kann man am besten überprüfen, ob etwas stimmt oder nicht." Eine Woche später hat sich das Procedere verselbständigt. Schülerinnen und Schüler haben sich abgesprochen, vorbereitet und verabredet. Am Rechner mit der Internetseite entsteht langsam ein Stau. Ich biete an, in Word gespeicherte Seiten später einzubauen. Aber wenigstens die Layoutfarben wollen die Kinder jetzt schon bestimmen.

## Präsentation

Stolz hält Hatice das Mikrofon in der Hand und erklärt zusammen mit Jomeima ihre groß an die Aulawand projizierte Website. Sie hat mir ins Ohr geflüstert: "Unser Projekt ist echt Spitze!" Sie wird, genau wie die anderen fünf Schülergruppen, die Arbeit der beiden Donnerstage im Plenum vorstellen. 70 Schülerinnen und Schüler sind anwesend. Das Mikrofon verleiht der Präsentation, neben dem Beamer, ein weiteres professionelles Element und hilft den Schulkindern, sich Gehör zu verschaffen. Dabei muss die Schüchternheit überwunden werden, umso stolzer ist man am Ende. Nicht alle Schülerinnen und Schüler finden unsere Idee gut. Meine Einladung zu schriftlichen Kommentaren fördert Vielstimmiges zu Tage:

- § "Was ist das denn für eine peinliche Seite?"
- § "Wer sich auskennt, merkt das sofort."
- § "Kann man nichts im Internet glauben?"
- § "Darf man das überhaupt?"
- § "Ziemlich absurd!"
- § "Kriegt man da keine Anzeige?"
- § "Manche merken das sofort."
- § "Frau X (Lehrerin) hat lange überlegt."
- § "So ein Quatsch!"
- § "Ganz lustig."
- § "Das könnte man echt besser machen."
- § "Hoffentlich liest das keiner vor einem Geschichtstest."
- § "Das müsste noch viel wissenschaftlicher aussehen."
- § "Wird das von Google gefunden?"

Ja, es wird von Google gefunden, man kann aber auch auf der Homepage der Heinrich-Zille-Grundschule nachschauen.

## **Sonderpädagogische Aspekte des Projektes**

### **"Was hat 'Römer in Berlin' mit Sonderpädagogik zu tun?"**

*Kinder mit und ohne Behinderung bearbeiten in einer integrativen Gruppe zusammen das Projekt.*

### **Wo sind denn die Behinderten geblieben?**

Dieses Projekt fand an einer Schule statt, an der Kinder mit der Markierung "behindert" gemeinsam mit allen Kindern lernen. Teilweise sind die Beeinträchtigungen erheblich: Kinder sind kaum in der Lage zu sprechen, können nicht gehen, sind sozial-emotional stark belastet oder können nicht lesen und schreiben, manche Kinder denken sehr langsam. In Medienprojekten kann es vorkommen, dass man davon nichts mehr sieht. Hinter den präsentierten Inhalten steht in diesem Fall eine sehr heterogene Lerngruppe.

### **Integrative Aspekte der neuen Medien**

Gemeinsam haben wir etwas produziert. Wir haben auch gemeinsam darüber nachgedacht, wie jedes Kind mitarbeiten kann und etwas dabei lernt. Das gelingt nicht immer. Aber schon beim Schreiben am Computer können die Schülerinnen und Schüler vieles korrigieren, wieder rückgängig machen und noch einmal versuchen bis sie zufrieden sind - da lernt man viel. Digitale Fotos kosten erst mal kein Geld. Wir können viele Fotos machen, die besten herausuchen und dann noch nachbearbeiten. Und man entdeckt viele neue Fähigkeiten bei Kindern: manche können vielleicht besonders gut Interviews führen, andere machen beispielsweise gute Fotos. Die Ansprüche sind manchmal höher als die Ergebnisse. Dann ist man versucht zu schönen, indem nicht so perfekte Resultate weggelassen werden. Das ist sicher nicht unproblematisch.

### **Fazit**

Das Projekt dauerte zwei Donnerstage á fünf Stunden, hinzu kam der Präsentationstermin. Die Ergebnisse sind sehr unterschiedlich. Ich habe sie nicht verändert, geglättet oder geschönt. Perfekte Schülerergebnisse machen mich sowieso misstrauisch. Je professioneller die Produkte, desto weniger waren oft die Schülerinnen und Schüler mit eigenen Entscheidungen daran beteiligt. Andererseits wird ein professionell wirkendes Produkt mit besonderem Stolz präsentiert. Dieser Widerspruch muss in jedem Projekt neu verhandelt werden<sup>2</sup>.

Der von mir vorgegebene Layoutrahmen, bei dem nur noch wenige Veränderungen vorgenommen werden konnten, entlastet von Gestaltungsaufgaben und sichert einen Zusammenhang in der Form.

### **Reflexion und Ideen für künftige Projekte**

Was ich anders machen würde, wenn mehr Zeit zur Verfügung stünde: Die Gesten der Wahrheitsproduktion hätte ich mit den Schülerinnen und Schülern gerne näher besprochen. Wirken Fotos plausibler oder Erfahrungsberichte oder Tabellen oder Interviews mit vermeintlichen Zeitzeugen? Was lässt sich einfacher fälschen?

Die Erarbeitung von Kriterien für die Glaubwürdigkeit hätte mehr Zeit und Reflexion ge-

---

<sup>2</sup> vgl.: Carmen Mörsch, Markus Schega: Der Künstler - das ganz Andere Topografie der Zusammenarbeit, In: nexum das Netzwerk, Bielefeld, Juli 2004 (Zeitschrift der GMK im Auftrag des BMFSF), S. 15-19, [www.mediageneration.net/nexum/index.php](http://www.mediageneration.net/nexum/index.php)

braucht. Dem Phänomen des Verstellens, Lügens, Fakens im Medium Internet würde ich gerne in einer neuen Unterrichtsreihe intensiver nachgehen: beim Chaten, beim Mailen, in Foren ...

### **Wie es weiter geht:**

Jetzt arbeite ich in einer vierten Klasse. Wir werden ein Berlin-Projekt durchführen und auch im Internet veröffentlichen. Dabei werden sich neben ernst gemeinten Beschreibungen auch Sehenswürdigkeiten finden, die jetzt noch niemand kennt ...

### **Internetadressen**

*Römerprojekt der Heinrich-Zille-Grundschule*

<http://www.heinrich-zille-grundschule.de/roemer>

Die „Heinzillemännchen“ der 6a, 6b und 6c präsentieren "Beweise" für die Anwesenheit der Römer in Berlin vor mehr als 2000 Jahren.

*Wir in Berlin / KuBiM*

<http://www.bics.be.schule.de/son/wir-in-berlin/kubim/>

Sieben Projektschulen und wechselnde assoziierte Schulen arbeiten bei "Kinder machen Kunst mit Medien" zusammen.

### **Zusatzinformationen**

*Beiträge im Netz und bei Lehrer-Online, die im Kontext zum Thema und zu diesem Unterrichtsprojekt stehen.*

### **Beim Phishing hört der Spaß auf!**

Laut einer Studie (Websense) nehmen die Versuche von Betrügern zu, Internet-Surfer auf gefakte Webseiten zu locken, um so zum Beispiel an Passwörter und PINs ahnungsloser User zu kommen. Nicht erst, seit das schlichte Betrachten eines präparierten JPG-Bildes genügt, um einen Rechner mit Viren zu infizieren, hat das Thema Sicherheit im Web deutlich an Relevanz gewonnen. Im Rahmen des Unterrichtsprojekt kann dies thematisiert werden. Hier einige Links mit interessanten Informationen, die für Gesprächsanlässe in der Klasse genutzt werden können.

*Wikipedia-Phishing*

<http://de.wikipedia.org/wiki/Phishing>

Phishing ist eine ausgefeilte Methode des Identitätsdiebstahls im Web. Es geht darum, mit gefakten Webseiten oder Mails Zugangsdaten zu erschleichen.

*Datenspionage mit "Phishing-Mails"*

<http://www.bsi.de/av/phishing/phishing.htm>

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik informiert.

### *BSI für Bürger*

<http://www.bsi-fuer-buerger.de/>

Informative Sicherheitstipps des BSI. Auch als Rechercheadresse für Schülerinnen und Schüler geeignet.

### *Sicherheitsregeln für Kinder im Internet*

<http://www.internet-seepferdchen.de/sicher.htm>

Kurz und prägnant werden die wichtigsten Verhaltensregeln für Kinder in fünf Punkten dargestellt.

### *Sicherheitstipps bei "Blinde-Kuh"*

<http://www.blinde-kuh.de/fbitips.html>

Ausführliche Tipps für Kinder im Internet (vom FBI) findet man bei der "Blinden Kuh", einer Suchmaschine für Kinder. Auch für Eltern sehr interessant.

## **Mehr zum Thema bei Lehrer-Online**

### *Kritischer Umgang mit dem Internet*

(<http://www.lehrer-online.de/dyn/370762.htm>)

Informationen zu Gefahren, die das Internet birgt, und Kriterien zur Qualitätsbeurteilung von Webseiten.

### *Fit im Internet mit dem Internet-Seepferdchen*

(<http://www.lehrer-online.de/dyn/317771.htm>)

Fit und sicher im Internet: Surf-(S)Pass für Grundschulkindern.

### *Chat im Unterricht*

(<http://www.lehrer-online.de/dyn/402651.htm>)

Die Seite "Geeignete Chaträume" bietet Informationen zu Sicherheitsaspekten beim Chatten und weiterführende Internetadressen zum Thema.

### *Grafikworkshop - Bilder für das Web bearbeiten*

(<http://www.lehrer-online.de/dyn/256350.htm>)

Der Workshop vermittelt Grundlagen und Wissenswertes zur Bildbearbeitung und das Einbinden der Bilder in die Internetseite.

## **Mehr Informationen zu Römerprojekten**

### *Römerstadt Köln*

(<http://www.roemerstadt-koeln.de/>)

Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen der Grüngürtelschule in Köln-Rodenkirchen und der Montessorischule Gilbachstraße entdecken, wie Köln vor 2000 Jahren entstand. Inzwischen liegt die Website in 3 Sprachen vor: Deutsch, Englisch und - Kölsch!

### *Auf den Spuren der Römer in Bonn*

(<http://ema.bonn.de/tribus/tribus.htm>)

Schülerinnen und Schüler des Ernst-Moritz-Arndt Gymnasiums in Bonn recherchieren im Rahmen der Projektwoche Web-Pages zum Thema "Römer in Bonn".

*Umweltprobleme der Römer*

(<http://www.fh-lueneburg.de/u1/gym03/expo/ionatur/geistesw/antike/roemer/roemer.htm>)

Ein Unterrichtsprojekt im Lateinleistungskurs des Gymnasiums Johanneum Lüneburg.

### **Informationen zum Autor**

*Markus Schega*

ist Grundschullehrer und koordiniert das Projekt Kulturelle Bildung im Medienzeitalter "Kinder machen Kunst mit Medien" in Berlin. Für Lehrer-Online ist er als Fachberater für den Bereich Sonderpädagogik zuständig.

Kontakt: [schega@lehrer-online.de](mailto:schega@lehrer-online.de)